Himmerod 3.0 | Ausgabe 3/2019

Immer auf dem Laufenden durch unseren kostenlosen digitalen Newsletter

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde und Förderer!

Der Sommer liegt hinter uns. Eine wunderbare Zeit in Himmerod, reihten sich doch die Veranstaltungen mit ihren vielen Begegnungen in dichter Folge: die Konzerte des Orgelsommers, das Bernhardsfest mit seinem bunt beschickten Markt, die Weltgebetsnacht, die Ausstellung „Königliche Ge(h)danken“ in der Abteikirche, die Meditationswanderungen mit P. Stephan, die Ausstellungen im Museum „Alte Mühle“, die Studientagung zum Thema „Heimat“ und immer wieder festliche Gottesdienste in einem beeindruckenden Kirchenraum mit dem Gesang engagierter Gastchöre.

Kein Wunder, dass sich viele Menschen gerade in dieser Zeit zu unserem Kloster hingezogen fühlen. Da gibt es jene, die an einem warmen Sommertag auf der Terrasse der Klostergaststätte den Ausblick bei einem kühlenden Getränk oder einem Eis genießen. Andere kehren nach einer Rundwanderung hier ein, um sich zu erfrischen. Zu den Tagestouristen gesellen sich die Menschen, die sich für einige Zeit im Gastflügel des Konventsgebäudes oder im Gäste- und Exerzitienhaus einquartiert haben. Hinzu kommen die Matthiasbruderschaften, die auf ihrem Pilgerweg zum Grab des Apostels in Trier traditionell in Himmerod Station machen und auch übernachten. Dasselbe gilt von den Wanderinnen und Wanderern, die den Eifelsteig erkunden.

Sie alle werden seit Kurzem von unserem neuen Banner begrüßt, das links vom Kirchenportal alle Gäste mit dem Wappen der Abtei willkommen heißt, bewacht – wie es scheint – von den beiden steinernen Löwen, die nun, wiederhergestellt, den historischen Treppenaufgang zur ersten Terrasse mit den Obstbäumen flankieren.

Dass aber gerade auch der Herbst vieles in Himmerod zu bieten hat, wird Ihnen sicher bei der Lektüre dieses 3. digitalen Newsletters deutlich.

Ihr

Reinhold Bohlen

Rektor der Abteikirche

Inhalt | Neues aus Himmerod in Kürze | „Wir beschlossen, Himmerod zu kaufen“ | Unser nächstes Projekt

Neues aus Himmerod in Kürze

Zeltlager auf einer Klosterwiese

Auch in diesem Jahr haben wir der Schönstatt-Mannesjugend im Bistum Trier wieder eine Salmwiese zur Durchführung ihres Zeltlagers zur Verfügung gestellt. Ein jugendlicher Teilnehmer berichtet:

Unter dem Thema „Robin Hood“ starteten wir unser Lager am 26.7.2019 auf einer Wiese in der Nähe der Abtei Himmerod.

Am ersten Abend konnten wir unbemerkt eine Schatztruhe des Sheriffs von Nottingham erbeuten, die jedoch nur schwer zu öffnen war und wir jeden Tag einen neuen Schlüssel für die insgesamt 9 Schlösser finden mussten. Neben sportlichen Aktivitäten wie einem Fußballturnier, einem Geländespiel und vielen weiteren Ereignissen, gab es eine Zweitages Wandertour mit Abschluss in einem nahegelegenen Schwimmbad. Auch konnten die Kinder in täglichen Gruppenstunden oder Workshops Neues entdecken und lernen. In der vorletzten Nacht überraschte uns jedoch die Bande des Sheriffs. Aber dank unserem Training und dem Mut der Kinder konnten wir sie überwältigen. Am letzten Abend konnten wir unser Liebesbündis mit Maria durch eine Weihe erneuern, woraufhin eine große Spielshow der Abschluss unseres letzten Abends war. Am letzten Tag konnten wir zusammen mit den Eltern in unserem selbstgebauten Heiligtum das letzte Schloss der Truhe öffnen. Der Inhalt waren Besitzurkunden über Teile des Landes. Als Belohnung für die Tapferkeit im Kampf gegen den Sheriff erhielt jedes Kind eine Urkunde und zog in sein jeweiliges Gebiet. Nach diesen tollen Nachrichten gab es zum Abschluss noch Kaffee und Kuchen.

Vielen Dank für das super Lager und hoffentlich bis zum nächsten Mal!

Erntedank in der Abteikirche

Zu den festlichen Gottesdiensten dieses Jahres zählt auch die Eucharistiefeier am ersten Oktober-Sonntag, in der eine große Gemeinde für die Ernte dieses Jahres gedankt hat. Fleißige Helferinnen hatten gemeinsam mit dem Sakristan diesen wunderschönen Erntewagen aufgebaut.

Impressum
Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod
Luftaufnahmen der Abtei: M. Hübner, Trier
Weitere Fotos von: C. Grandegger, R. Heyen, R. Bohlen und H. Nellessen

„Wir beschlossen, Himmerod zu kaufen“

Der Rückkauf der Klosterruine vor genau 100 Jahren

In den Monaten August bis Oktober des Jahres 1919 haben sich die grundlegenden Ereignisse zugetragen, die zur kirchlichen Wiedererrichtung des Klosters Himmerod am 15. Oktober 1922 führten.

Durch das französische Säkularisationsgesetz vom 9. Juni 1802 waren die Klöster und kirchlichen Stiftungen in den vier rheinischen Departements aufgehoben worden. Von dieser brutalen Enteignung war auch die geschichtsträchtige Abtei Himmerod betroffen: Deren Kirche und Gebäude wurden am 24. Juni 1803 in Trier öffentlich auf Abriss versteigert. Nachdem schließlich auch der bis zuletzt um den Erhalt des Klosters und seines Inventars kämpfende Abt Anselm von Pidoll Himmerod verlassen hatte, wurden Kirche und Kloster bis auf die Grundmauern geplündert und abgetragen. Mit dem Tod des letzten ehemaligen Himmeroder Mönches, P. Johannes Schlemmer, im Jahre 1851 schien es, als sei die ehrwürdige Zisterzienserabtei endgültig ausgelöscht. Jahrzehntelang lagen die Ruinen mahnend im Salmtal, beherrscht von der u.a. erhalten gebliebenen, mächtig aufragenden Westfassade der Barockkirche.

Doch unerwartet sollte Himmerod nach dem Ersten Weltkrieg wieder erwachen: Deutsche Mönche der großen Trappistenabtei Mariastern in Bosnien, 1869 durch Abt Franz Pfanner von der Abtei Maria Wald in der Nordeifel aus im damaligen Österreich-Ungarn gegründet, mussten im Ersten Weltkrieg ihrer Einberufung als Feldgeistliche und Sanitäter ins deutsche Heer Folge leisten. Als die Überlebenden nach dem Ende des Krieges im November 1918 in ihr Kloster bei Banja Luka zurückkehren wollten, hatte sich die politische Landkarte verändert: Österreich-Ungarn war zerschlagen und Bosnien gehörte nun zum neu errichteten Staat Jugoslawien. Und dieser verweigerte den Mönchen die Wiedereinreise nach Bosnien und damit die Rückkehr in ihr Heimatkloster.

In enger Absprache mit ihrem Heimatabt suchten die Kriegsheimkehrer eine neue klösterliche Heimat zunächst in Süddeutschland. Unter verschiedenen Benediktiner- und Zisterzienser-Klöster, deren Wiederbesiedlung möglich schien, reizte die Gruppe die Zisterzienserabtei Fürstenfeldbruck, bisher eine Offiziersschule. Doch die aufgenommenen Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis.

Im Sommer 1919 schließlich versammelten sich sämtliche Patres in Augsburg und beratschlagten, wie und wo sie

Historische Ansichtskarte um 1910

zu einer neuen Heimat kommen könnten. Einer aus der Gruppe – so berichtet der teilnehmende spätere Abt Vitus Recke – sprach plötzlich den aus Speicher stammenden Pater Anastasius Plein an: „In der Nähe ihrer Heimat liegt doch die alte Abtei Himmerod. Ist die noch bewohnbar und vielleicht käuflich zu erwerben?“ - „Bewohnbar ist der Klosterbau jedenfalls nicht, denn er ist ein Trümmerhaufen“, gab P. Plein zur Antwort, „aber die Abtei ist im Besitz des Grafen von Kesselstatt, es ist möglich, daß er uns Himmerod überläßt.“

Noch am selben Tag fuhr Pater Anastasius Plein von Augsburg nach Speicher, besuchte sofort den auf der nahen Dodenburg wohnenden Reichsgrafen von Kesselstatt und telegrafierte am übernächsten Tag: „Himmerod ist zu haben.“ Daraufhin reiste auch die übrigen Gruppe – unter den abenteuerlichen Bedingungen der Nachkriegs- und Besatzungszeit –nach Speicher und marschierte von da weiter nach Himmerod. P. Vitus Recke erinnerte sich 20 Jahre später: „Inmitten dieses Trümmerhaufens standen wir nun und fragten uns: Sollen wir diesen Steinhaufen erwerben? Werden wir Kloster und Kirche wieder aufbauen, diese toten Ruinen zu neuem Leben erwecken können? Der Entschluß war nicht leicht. Aber wir hatten in Bosnien arbeiten gelernt, und wir kamen alle aus dem Kriege, wo man jeden Tag seinen Mann stellen mußte. Auch fehlte es nicht an dem notwendigen Gottvertrauen. Legen wir mutig Hand ans Werk! – so wird Gott schon helfen. Wir beschlossen, Himmerod zu kaufen.“

Historische Ansichtskarte um 1915

Dieser Entschluss markiert den Auftakt zu intensiven Verhandlungen um den Rückkauf der Klosterruinen samt dem Gut Altenhof aus dem Majoratsbesitz der Reichsgrafen von Kesselstatt. Diese mündeten am 23. September 1919 in die Parafierung des Kaufvertrages, der am 29. Oktober 1919 durch Justizrat Peter Eiden, Notar zu Trier, beurkundet wurde. Ankäufer der Liegenschaft war „Herr Cisterzienserpater Jakob Plein, genannt Pater Anastasius O.C.R, zur Zeit wohnhaft zu Speicher“. Dieser erklärte, den Grundbesitz nicht für sich zu erwerben, sondern als Geschäftsführer ohne Auftrag für einen von ihm noch zu benennenden Dritten. Denn noch existierte kein Rechtsträger für das Kloster. Erst nach Gründung des dazu notwendigen Vereins und dessen Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Wittlich konnte Pater Anastasius Plein am 16. Januar 1920 diesen Dritten, nämlich „den unter dem Namen Kloster Himmerod O.C.R. eingetragenen Verein zu Himmerod bei Eisenschmitt“, benennen, der in gewandelter Form auch heute noch der Rechtsträger der Abtei Himmerod ist.

Reinhold Bohlen

Unser nächstes Projekt: Dieses Gerüst muss weg!

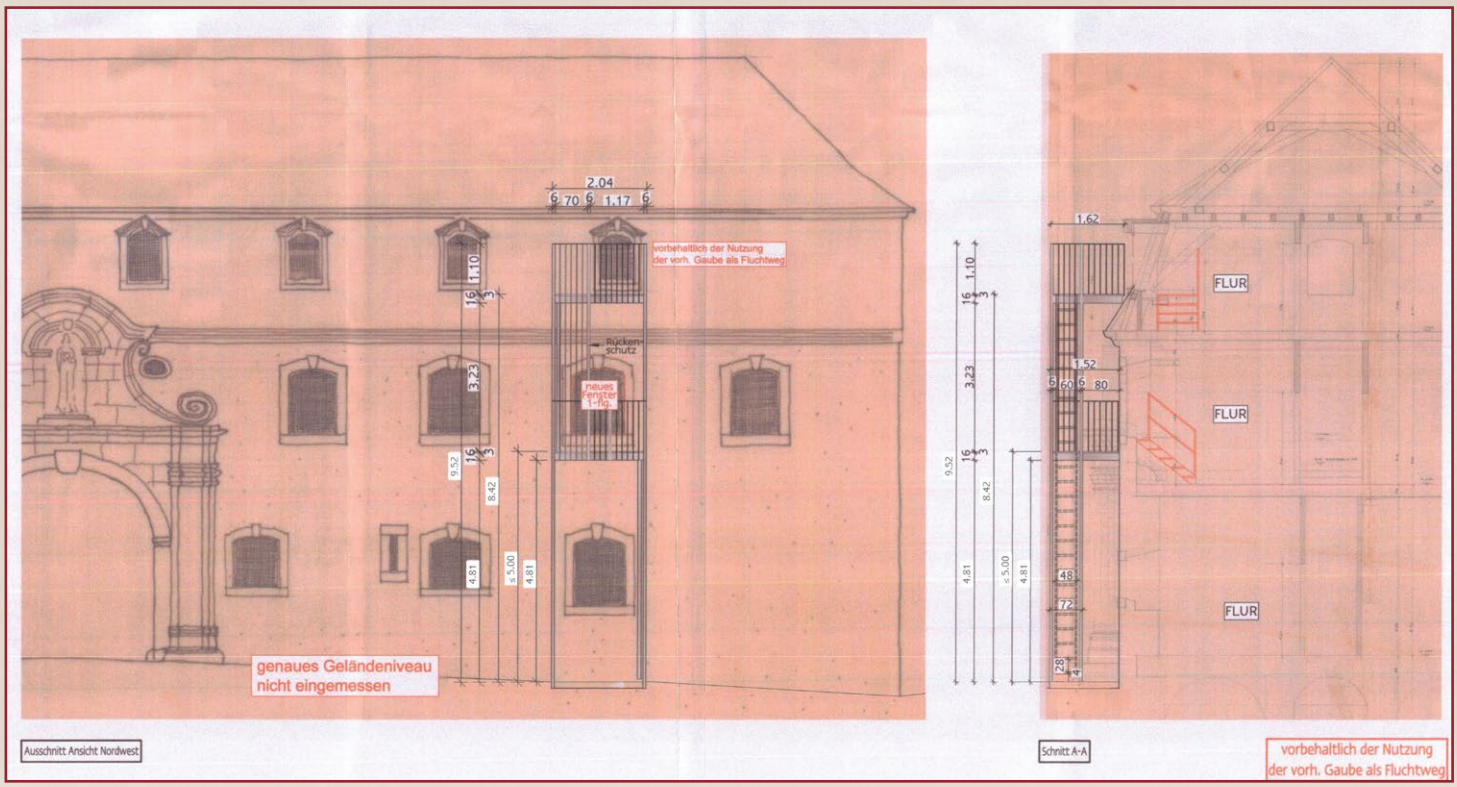
Allen Besucherinnen und Besuchern, die den Torbogen des Pfortengebäudes durchschreiten, um in den Innenbereich des Klosters zu gelangen, fällt es auf: das hässliche Gebilde rechter Hand, das wie ein Baugerüst aussieht, aber tatsächlich als Not-Fluchttreppe dient. Es verschandelt den Blick auf das wunderschöne Gebäude, das im Jahre 1752 fertiggestellt worden ist.

Diese Not-Fluchttreppe musste im Jahre 2016 kurzfristig aufgestellt werden, um die sofortige Schließung des Gäste- und Exerzitienhauses wegen mangelnden Brandschutzes zu verhindern. Inzwischen konnten im Innern des Gebäudes die behördlich geforderten Maßnahmen durchgeführt werden, wie etwa der Einbau von Brandschutztüren und Kennzeichnung von Fluchtwegen durch entsprechende Pictogramme. Hier hat sich der Förderverein Abtei Himmerod e.V. in großartiger Weise engagiert.

Nach langwierigen Antragsverfahren und Verhandlungen, auch mit den zuständigen Denkmalschutz-Behörden, liegt nunmehr die Genehmigung zum Einbau einer endgültigen Fluchttreppe vor. Diese soll – relativ unauffällig – an der Vorderseite des Pfortengebäudes, rechts vom Torbogen installiert werden. Die Planungen sind abgeschlossen, doch nun fehlt das Geld! Rund 17.000 € wird die Treppe kosten, notwendige Baumaßnahmen im Gebäude selbst nicht mit eingerechnet.

Daher möchten wir diese Maßnahme als Projekt unseren Gästen, Gönnern und Förderinnen auf das Herzlichste empfehlen. Ihre Hilfe ist nicht nur willkommen, sondern notwendig! Für Ihre Spende steht Ihnen das Bankkonto des Trägervereins zur Verfügung:

Kloster Himmerod o.cist. e.V.
IBAN: DE57 3706 0193 3015 8030 10
BIC: GENODED1PAX
Stichwort: Fluchttreppe Gästehaus

Für Ihren finanziellen Beitrag danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

So soll es in Zukunft aussehen: